

Wirtschaftliche Lage Entlastungsprogramm 2015–2018 Bundeserbschaftssteuer

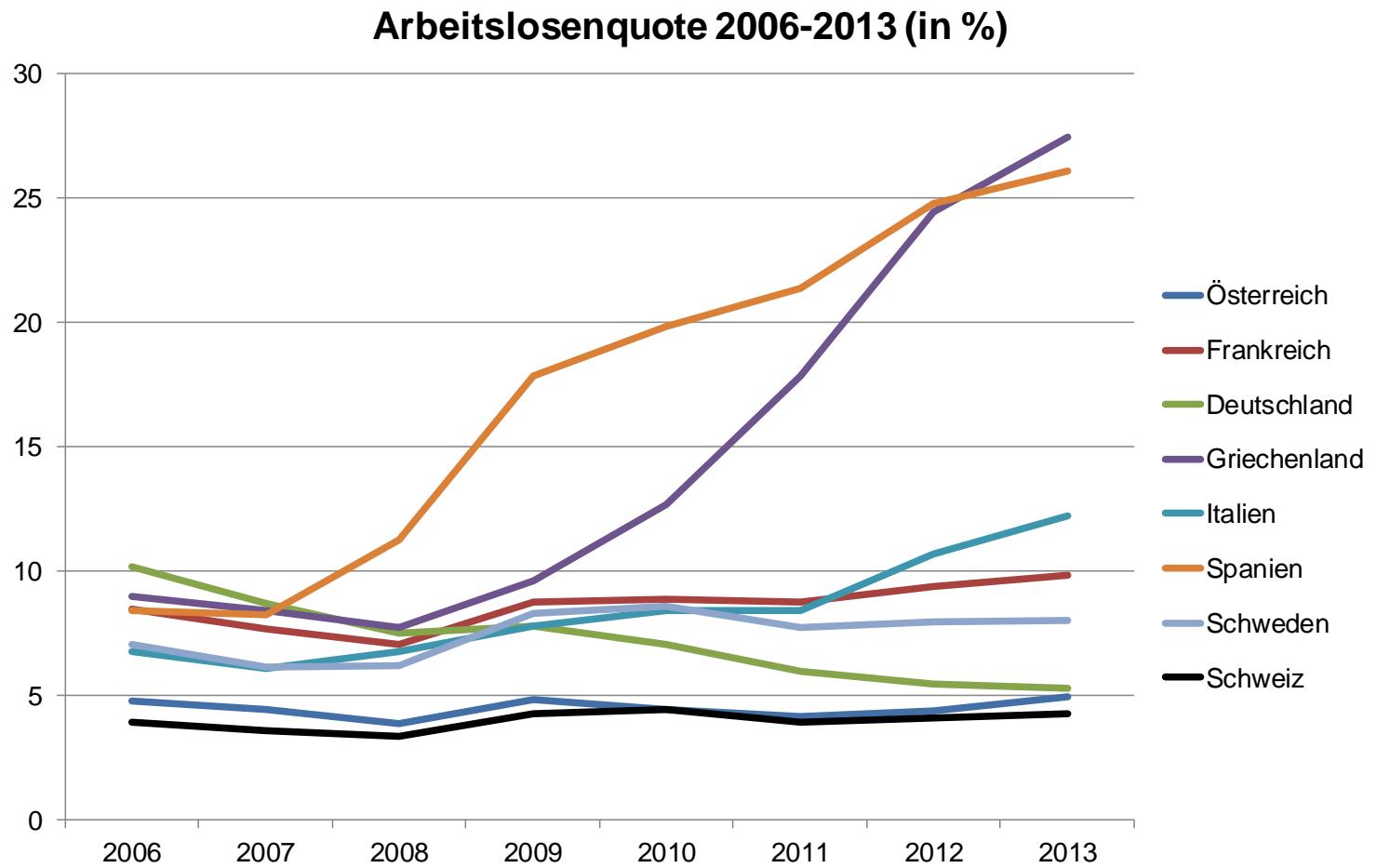
Zuger Bauernverband 24. März 2015

Agenda

1. Wirtschaftliche Lage
2. Entlastungsprogramm
 - 2.1 Ausgangslage / Organisation / Terminplan
 - 2.2 Massnahmen
 - 2.3 Weiteres Vorgehen
3. Bundeserbschaftssteuer
4. Fragen

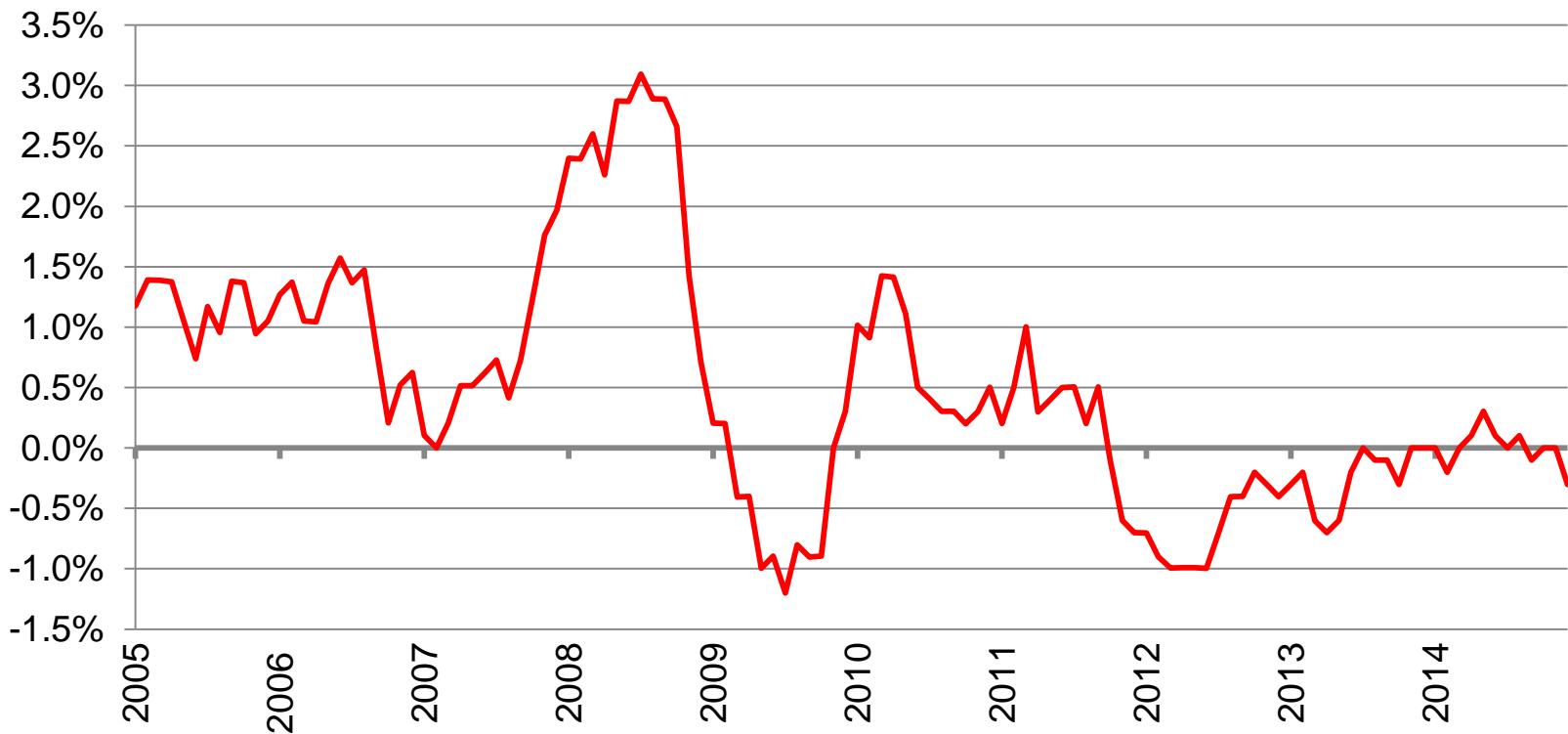
1. Wirtschaftliche Lage

Arbeitslosenquoten im internationalen Vergleich



Teuerungsentwicklung

Wachstum der Konsumentenpreise gegenüber dem Vorjahresmonat



Aufhebung des Mindestkurses: Getrübte, aber nicht dramatische Aussichten

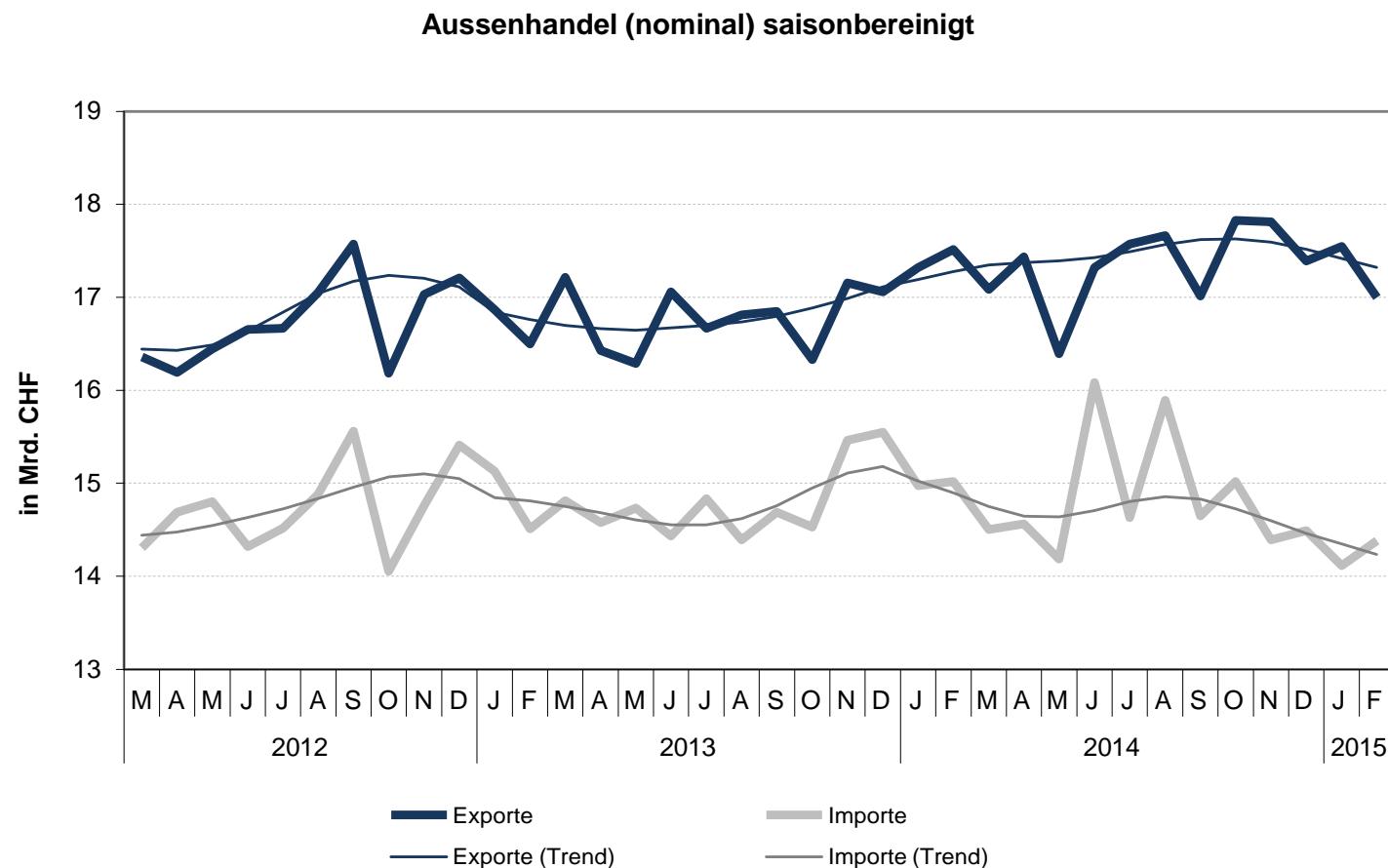
Ausgewählte Prognoseergebnisse zur schweizerischen Wirtschaft

Vergleich der Prognosen vom März 15 und Dezember 14

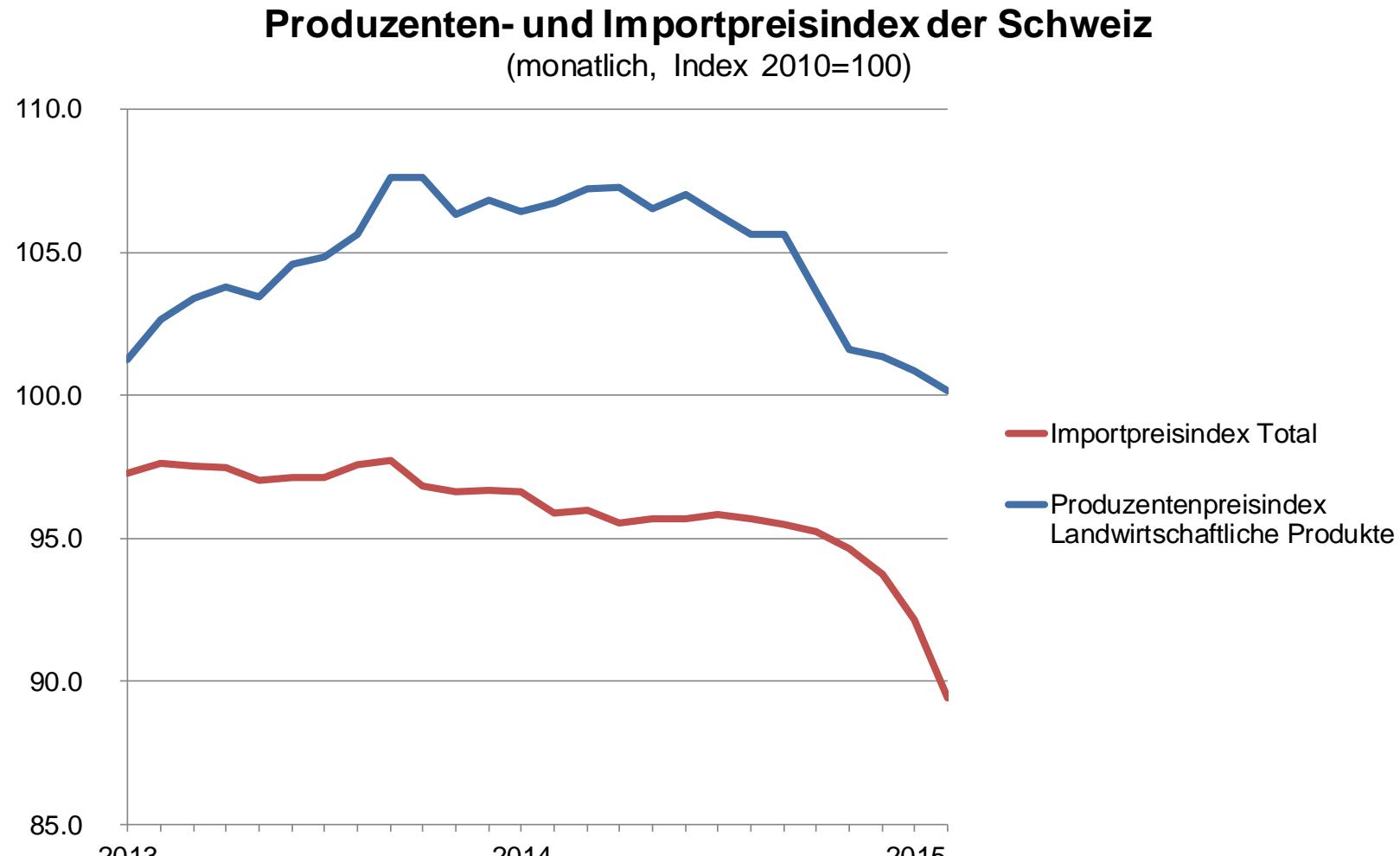
Veränderung zum Vorjahr in %, Quoten

Prognosen für:	2015		2016		
	Zeitpunkt der Prognosen:	März 15	Dez. 14	März 15	Dez. 14
BIP		0.9%	2.1%	1.8%	2.4%
Konsumausgaben:					
Private Haushalte und POoE		1.5%	1.9%	1.3%	1.9%
Staat		2.6%	2.4%	2.6%	2.2%
Bauinvestitionen		-1.5%	1.0%	0.0%	1.0%
Ausrüstungsinvestitionen		1.5%	3.0%	2.7%	4.0%
Exporte		0.7%	4.1%	3.8%	4.8%
Importe		2.4%	4.4%	3.1%	4.8%
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente)		0.8%	1.0%	0.6%	1.3%
Arbeitslosenquote		3.3%	3.0%	3.4%	2.8%
Landesindex der Konsumentenpreise		-1.0%	0.2%	0.3%	0.4%

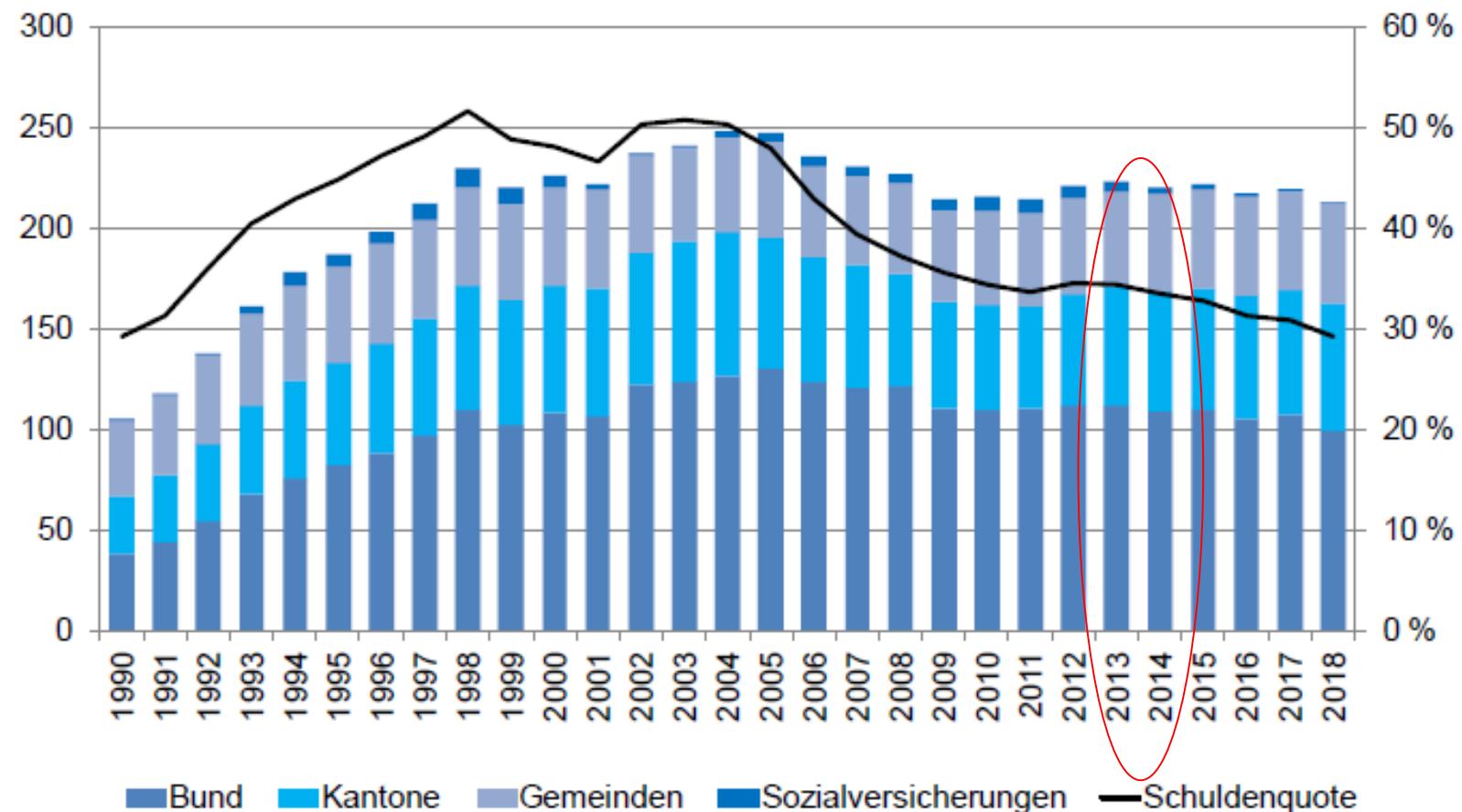
Zwar rückläufiger Aussenhandel...



... aber günstige Importe



Bruttoschulden in Milliarden Franken bzw. in Prozenten des BIP



Gute Ausgangslage der Schweiz

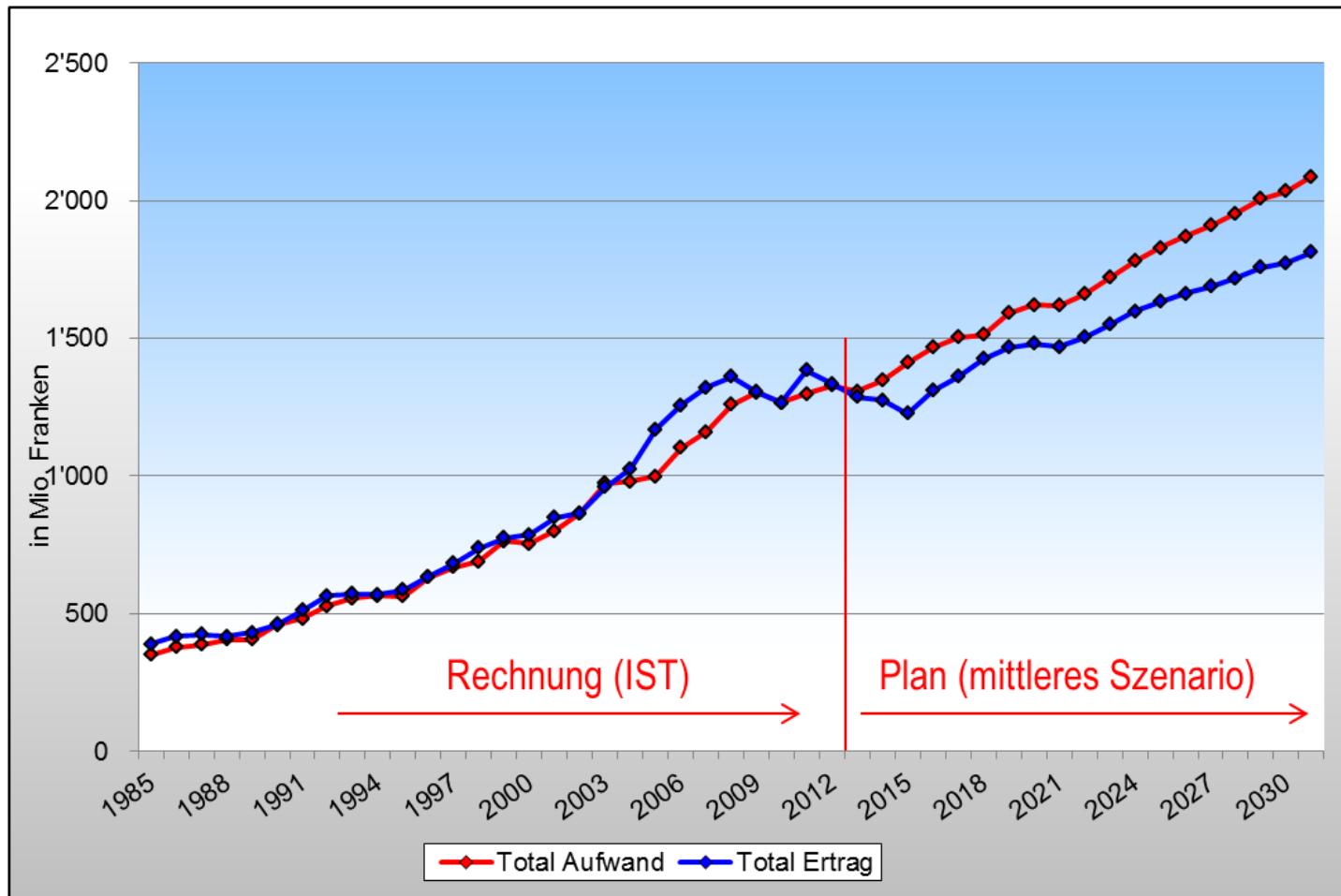
- Solide öffentliche Finanzen
- Stabiler volkswirtschaftlicher Rahmen
- Getrübte, aber nicht dramatische Aussichten nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses
- Flexibler, sozialpartnerschaftlicher Arbeitsmarkt
- Führender Forschungs- und Wissensplatz
- Effektive und transparente Institutionen
 - Föderalismus, Konkordanz-Regierung, direkte Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, unabhängige Justiz, Schuldenbremse

2. Entlastungsprogramm

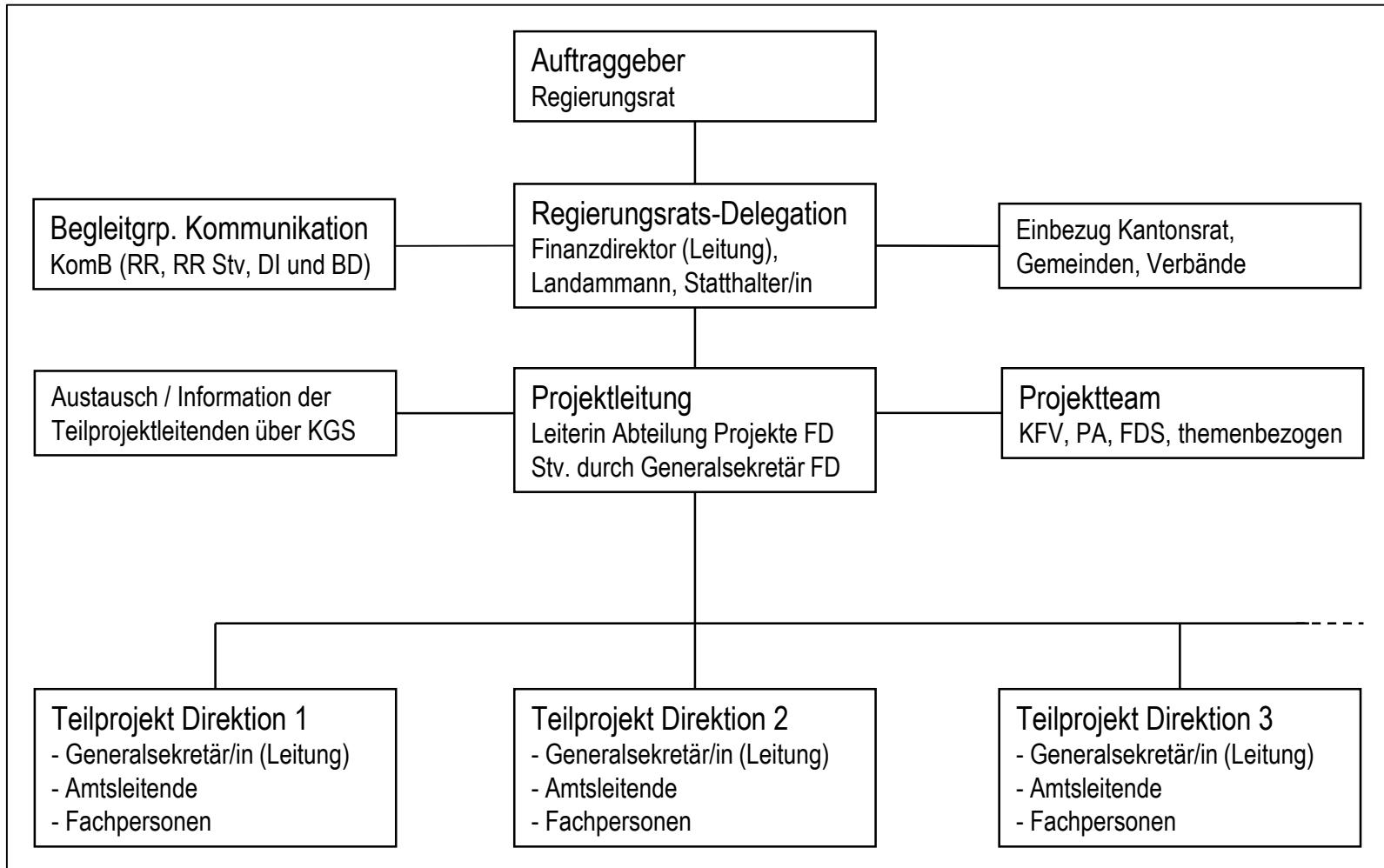
Ausgangslage des Entlastungsprogramms

- Finanzielle Situation hat sich verschlechtert
- Gründe: Nationaler Finanzausgleich (NFA), anstehende Investitionen, sinkende Steuereinnahmen, konjunkturelle Lage
- Kanton Zug muss 80 bis 100 Millionen Franken einsparen für einen Finanzhaushalt im Gleichgewicht
- Sofortmassnahmen mit Budget 2015, weitere Massnahmen nötig

Entwicklung Aufwand / Ertrag 1985–2031



Projektorganisation (Organe)



Eckwerte Entlastungsprogramm 2015–2018

- Alle müssen sparen.
- «Notwendiges» von «Wünschbarem» trennen.
- Zurzeit keine Steuererhöhungen vorgesehen.
Gebührenerhöhungen denkbar.
- Bundesvorgaben oder -leistungen als Referenzgrössen.
- Personalaufwand senken, Investitionsausgaben beschränken.
- Gemeinden einbeziehen.

Terminplan

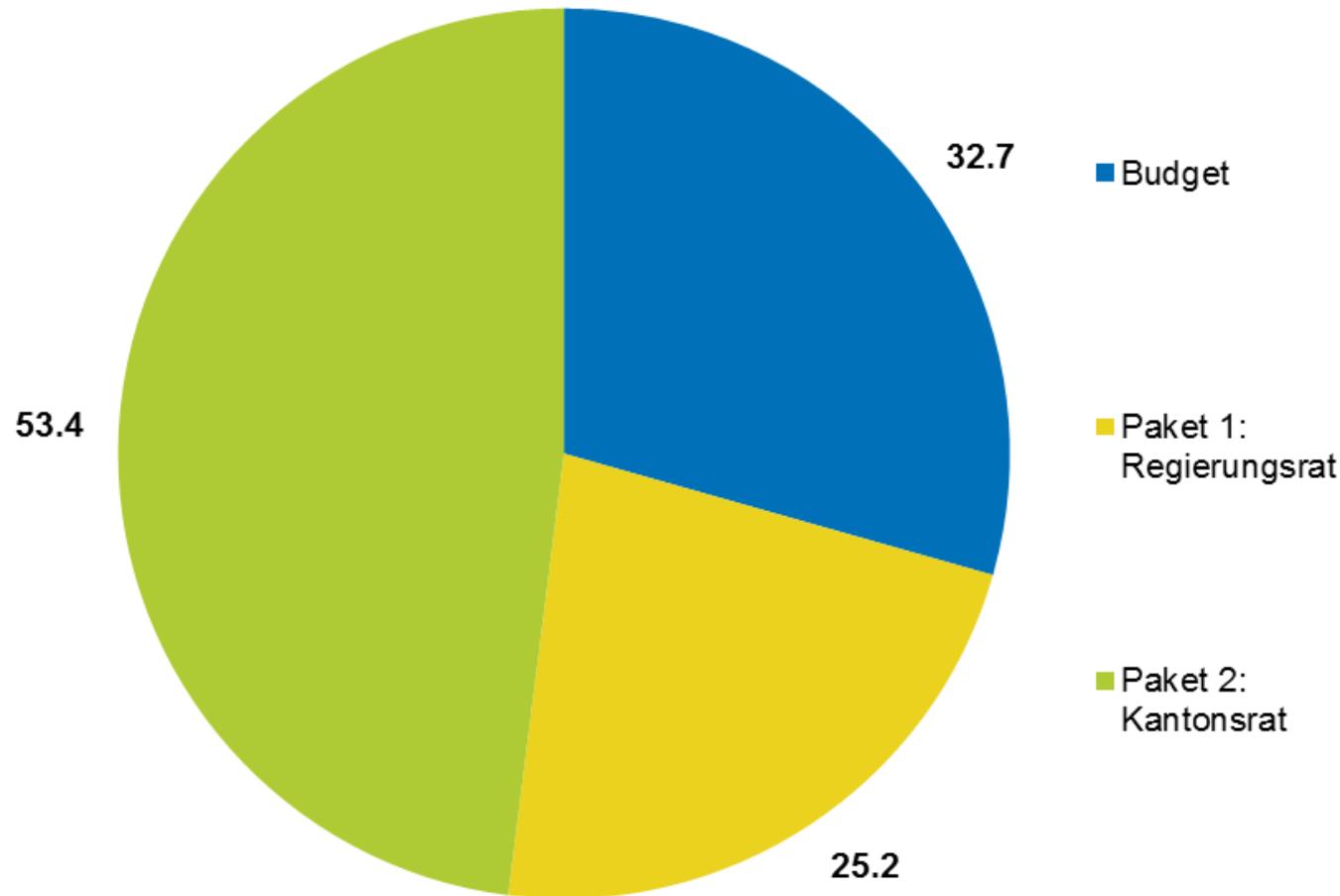
9. Sept. 2014	Workshop: über 900 Eingaben
30. Okt. 2014	RR: Auftrag an Direktionen zur Vertiefung von über 200 Massnahmen
16. Jan. 2015	Termin Rückmeldungen Direktionen
24. Feb. 2015	1. Lesung Massnahmenpaket
17. März 2015	2. Lesung Massnahmenpaket
April/Mai 2015	Erarbeitung Budget Finanzplan 2016–2019
Mai–Aug. 2015	Verordnungsänderungen 1. Januar 2016
Juni 2015–Mai 2016	Gesetzesänderungen 1. Januar 2017

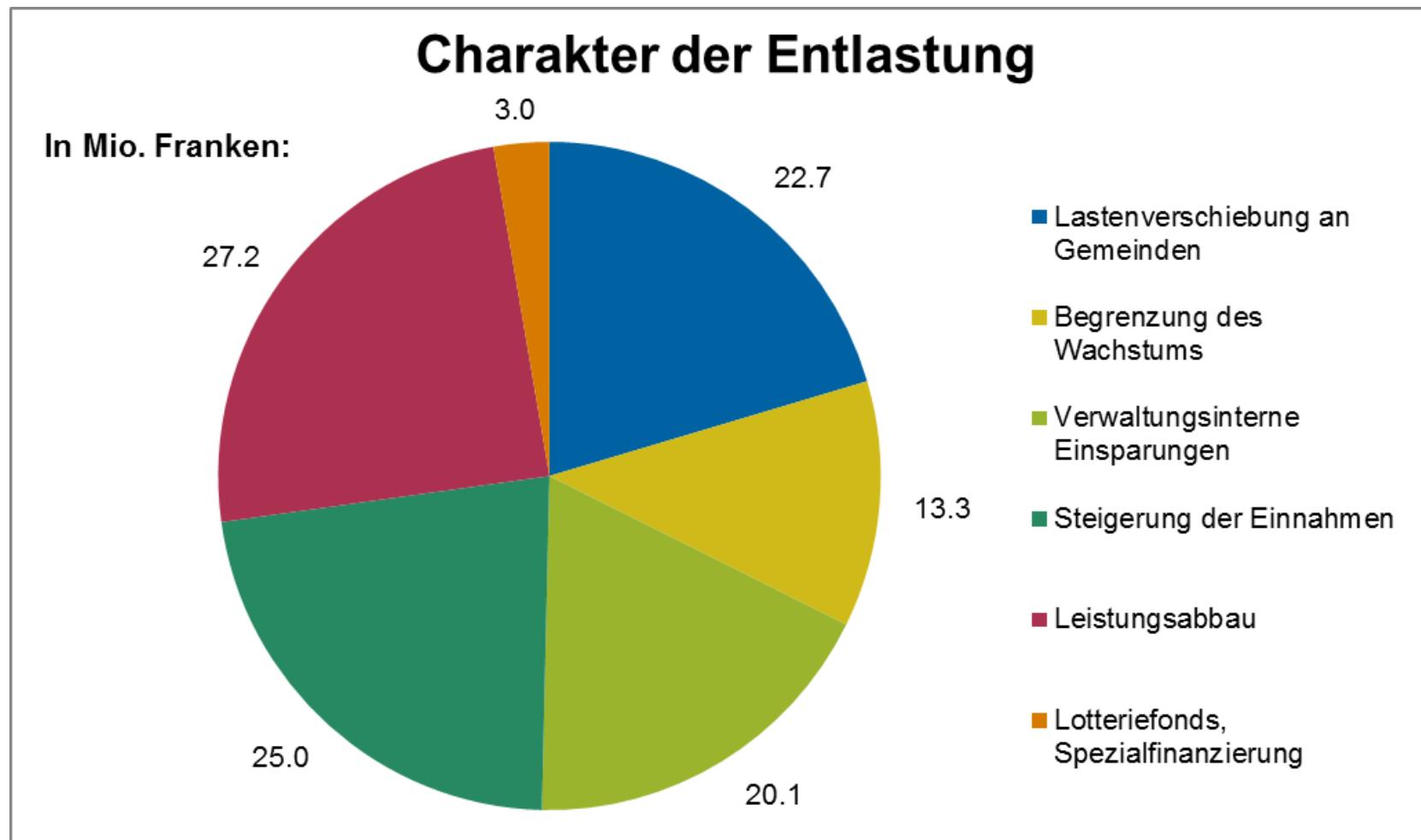
Massnahmen

- 295 Massnahmen:

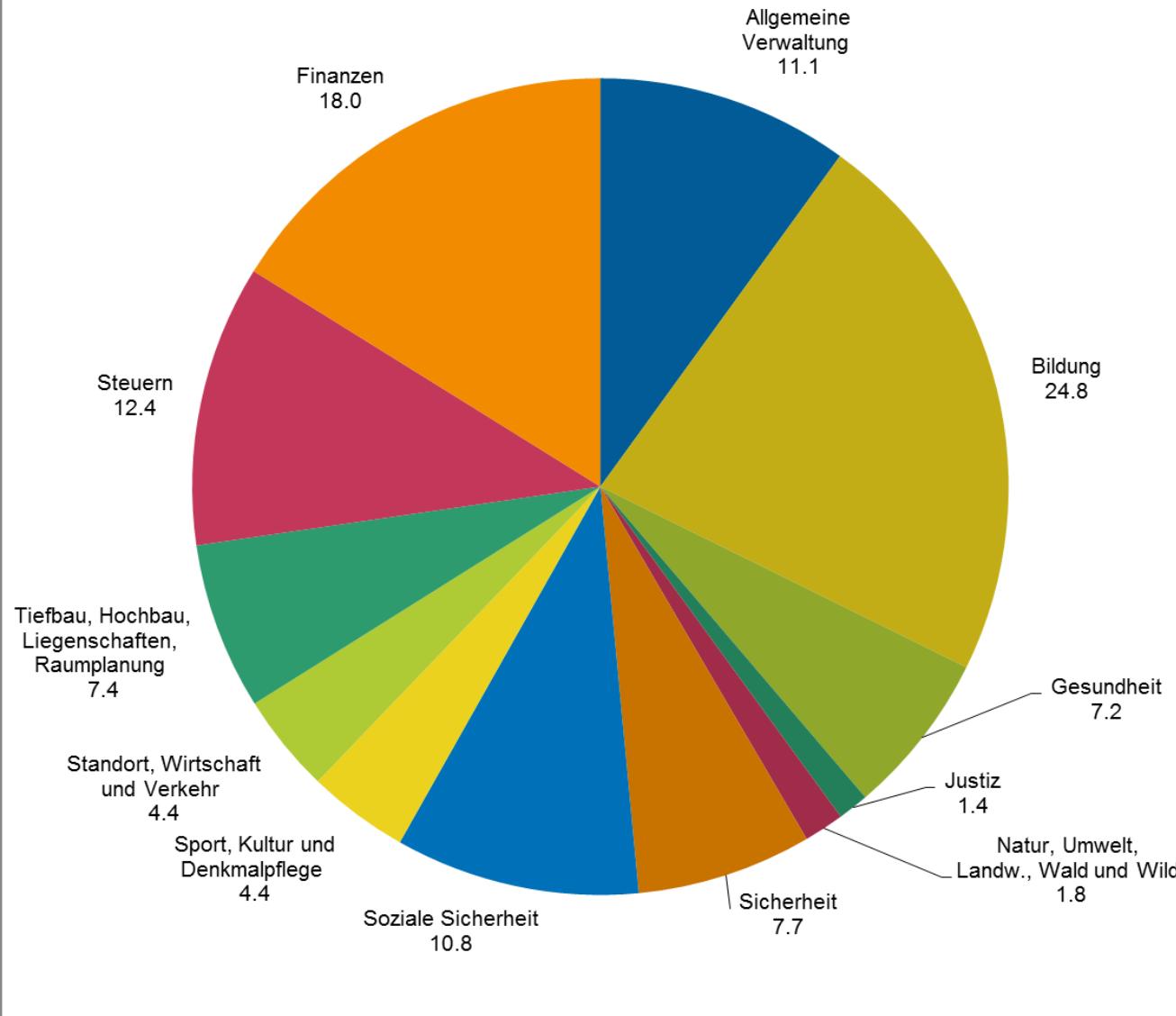
258 Laufende Rechnung	111 Millionen
37 Investitionsrechnung	100 Millionen
- Personalbereich rund 24 Millionen, 130 Stellen weniger durch Stellenstopp und Reduktion
- 25 Millionen Mehreinnahmen
- Gemeinden rund 20 bis 25 Prozent, im Gespräch

Entlastung LR 2018 nach Kompetenz der Umsetzung

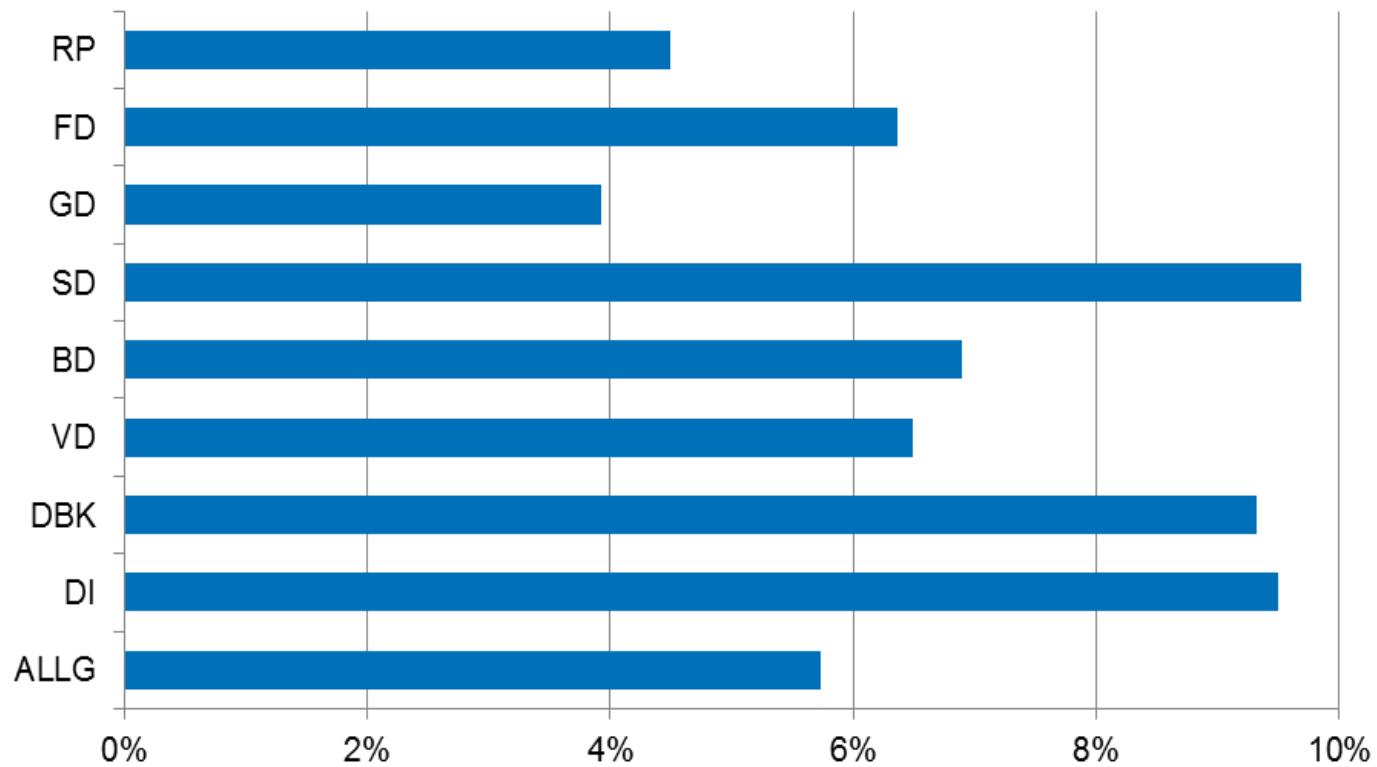




Verwaltungsthemen: Entlastung in Millionen



Entlastung 2018 nach Direktionen in % vom Aufwand Budget 2015



Massnahmen betreffend Landwirtschaft

Nr.	Teil-Projekt	Massnahme	Paket	Entlastung
4.27b	VD	Begrenzung/Reduktion von Hang- und Steillagenbeiträge an Landwirtschaft und Ökoprogramme	Paket 1	199'000
4.27e	VD	Begrenzung/Reduktion Beiträge an Landwirtschaft und Ökoprogramme	Paket 1	100'000
4.28b	VD	Landwirtschaft: Ammoniakreduktion durch Anreizsystem mit Subventionen	Paket 1	140'000
4.29	VD	Streichung Kostenbeteiligung Kanton an der Hagelversicherung	Paket 2	80'000
5.17	BD	Wegfall der Abgeltungen von Düngeverbotsstreifen ab 2018	Paket 2	35'000
		Summe		554'000

Laufende Rechnung, Entlastung pro Jahr

2015 Minder- aufwand	2015 Mehr- ertrag	2016 Minder- aufwand	2016 Mehr- ertrag	2017 Minder- aufwand	2017 Mehr- ertrag	2018 Minder- aufwand	2018 Mehr- ertrag
8,9	1,4	36,9	8,3	54,9	27,7	70,7	40,6
Saldo für das Jahr 2018							111,3

Nächste Schritte

- Budget 2016
- Verordnungen:
 - Mai/Juni Vernehmlassung
 - 25. August 2015 Beschluss Regierungsrat
 - Aufnahme in Budget 2016
- Gesetze:
 - Juli/August/September Vernehmlassung
 - Ende Oktober Antrag Regierungsrat an Kantonsrat
 - 2016: Beratungen Kantonsrat
 - Aufnahme in Budget 2017
- LV/SV/BV:
 - Laufende Verträge werden eingehalten
 - Umsetzung auf 2017

Webseite Entlastungsprogramm 2015–2018

iZug

Arbeitsplatz ▾ Private ▾ Unternehmen ▾ Behörden ▾ Porträt ▾ Themen A-Z ▾ iZug durchsuchen

Startseite ▾ Behörden ▾ Finanzdirektion ▾ Direktionssekretariat ▾ Entlastungsprogramm 2015–2018 ▾

Aktionen ▾ Hinzufügen... ▾

Direktionssekretariat ↑

Entlastungsprogramm 2015–2018

Dokumente

Stand

Entlastungsprogramm 2015–2018

Internet — zuletzt verändert: 27.08.2014 12:02



Kanton Zug will jährlich 80 bis 100 Millionen sparen

Noch ist der Finanzhaushalt des Kantons Zug aufgrund des hohen Eigenkapitals gesund. Höhere Ausgaben und sinkende Einnahmen verdüster jedoch die finanziellen Aussichten. Um seine Finanzen wieder ins Gleichgewicht zu bringen, will der Kanton Zug jährlich 80 bis 100 Millionen Franken einsparen. Erste Sofortmassnahmen werden mit dem Budget 2015 umgesetzt. Mit einem Entlastungsprogramm will der Kanton Zug nun auch mittel- und langfristige Massnahmen erarbeiten.

 Medienmitteilung vom 10. Juli 2014 — 28Kb
 BAK Bericht (pdf) — 1042Kb
 BAK Bericht (doc) — 1501Kb

Thema

Dokumente Stand

Menu-Punkt «Dokumente»: nur auf iZug

3. Bundeserbschaftssteuer

Bundeserbschaftssteuer?

- Die Volksinitiative will...
 - Erbschafts- und Schenkungssteuer des Bundes
 - Steuerertrag zu 2/3 an die AHV und zu 1/3 an die Kantone
 - Freibetrag von CHF 2 Mio. auf Nachlass und Schenkungen
 - Befreit sind die Ehegattin/der Ehegatte und steuerbefreite juristische Personen
 - Schenkungen werden rückwirkend per 1.1.2012 dem Nachlass zugerechnet
 - Für Unternehmen und Landwirtschaftsbetriebe gilt ermässigte Besteuerung (von Gesetzgeber zu definieren)

Nein zur Bundeserbschaftssteuer!

- Erbschaftssteuern werden von den Kantonen erhoben
 - Nur der Kanton SZ hat keine Erbschaftssteuer
 - Direkte Nachkommen bezahlen in den Kantonen VD, NE, AI und (teilweise) LU Erbschaftssteuern
 - Hohe Steuersätze für nicht-verwandte Erben (teilweise über 40 Prozent)
- Kein ruinöser Steuerwettbewerb, sondern funktionierender Föderalismus
 - Gesamtbelastung ist relevant für die Standortattraktivität

Nein zur Bundeserbschaftssteuer!

- Problematische Zweckbindung der Erträge
 - Altersvorsorge braucht strukturelle Reformen
- Verfassungsrechtliche Mängel und Ungleichheiten
 - Nachlass- statt Erbanfallbesteuerung führt zu individuellen Ungleichheiten
 - Berücksichtigung bei Unternehmensnachfolge ist offen
 - Rückwirkung ist verfassungswidrig
 - Unklare Behandlung von bereits bezahlten Erbschaftssteuern bei Annahme der Initiative

4. Fragen

